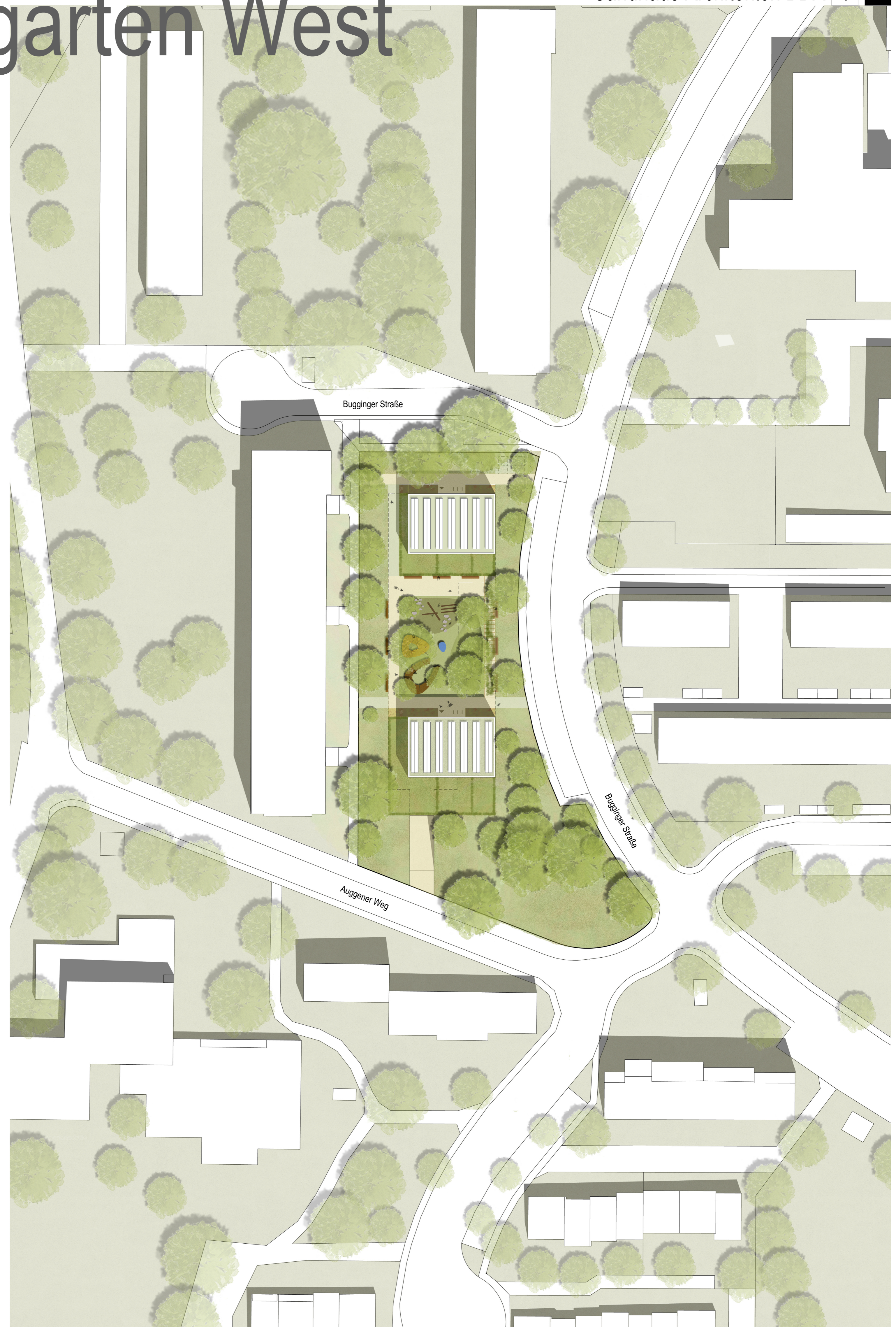


Innenentwicklung in Weingarten West



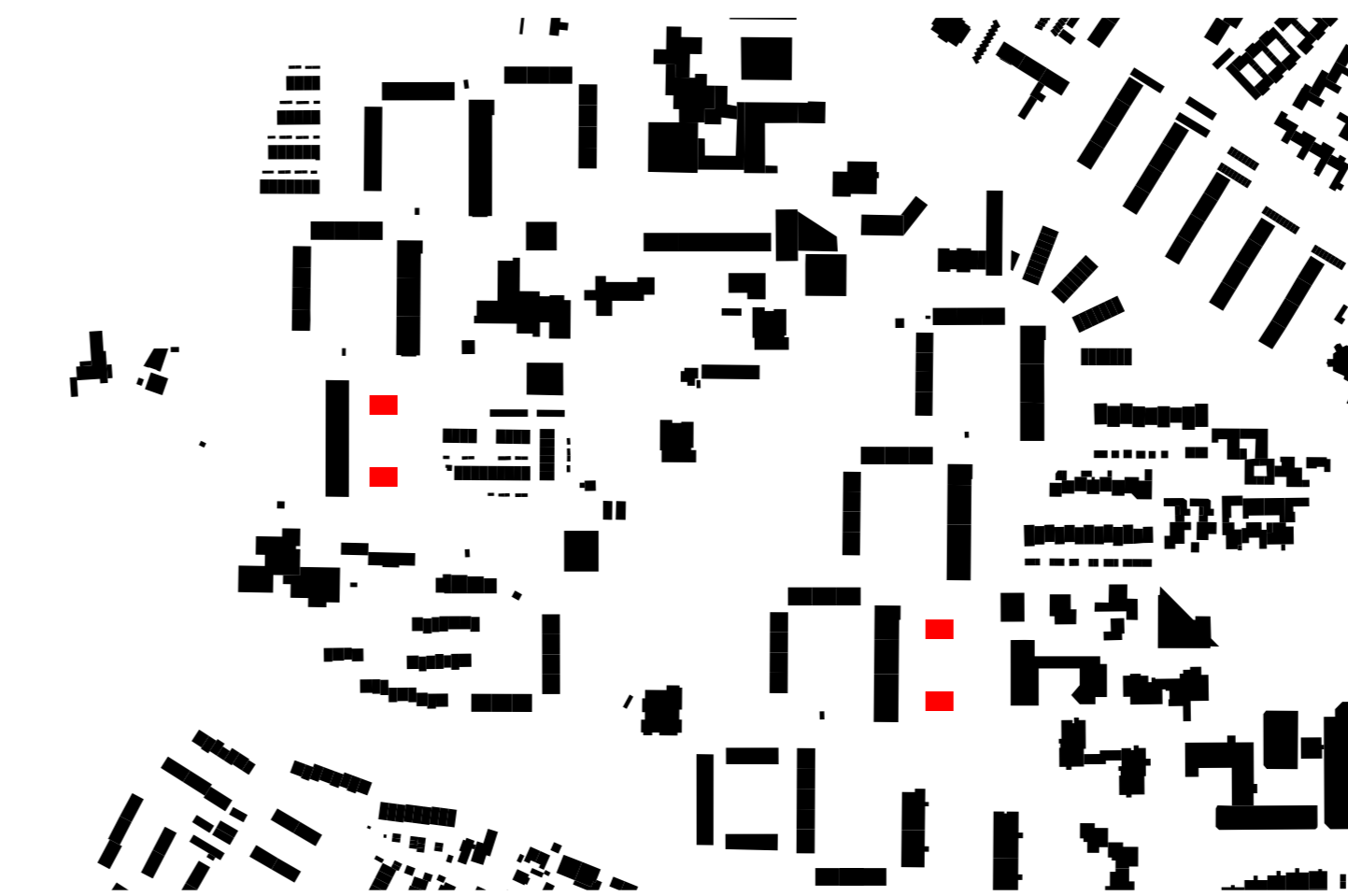
Lageplan Baufeld A | 1-500



Lageplan Baufeld B | 1-500



Visualisierung



Schwarzplan | 1-5000



Entwurfsidee

Städtebau

Das zu realisierende Wohnraumprogramm wird im dargestellten Entwurf auf zwei Gebäude verteilt, die mit entsprechendem Abstand auf dem großen Grundstück, platziert. In der genauen Stellung, in Volumina und Ausrichtung in den städtebaulichen Kontext werden Bezüge aus der Umgebung aufgenommen. In der Ausrichtung fügen sich die Gebäude in das Wechselspiel Nord-Süd Ost-West ein. Dabei sollen die umgebenden Wohngebäude in ihrer Beleuchtung und ihren Ausblicken möglichst wenig beeinträchtigt werden. Die Aufteilung des Programms auf 2 Gebäude führt zu einer Reduzierung der Größe des einzelnen Baukörpers, was das Maß der Nachverdichtung verträglich erscheinen lässt. Die schmalen Seiten des Hauses richten sich zu den näheren Nachbarfassaden aus. Die Ausbildung der Neubauten als 8-Geschosse passt sich in der Höhe an die vorhandenen Gebäude an, die Dimensionierung des Einzelgebäudes erlauben diese 8-Geschossigkeit aus städtebaulicher Sicht. Es entsteht keine Gebäudeschlucht zum langen westlichen Gebäuderiegel. Die Setzung der Häuser ist auf beiden Baufeldern gleichermaßen richtig.

Freianlagen, Platzbildung

Zwischen den beiden Gebäuden entsteht ein definierter und einsehbarer halböffentlicher Freiraum als Hof, der die beiden Häuser gleich einem Tappich zu einer Einheit zusammenfasst. Die Zuwegung beider Häuser erfolgt vom Gehweg an der östlichen sowie über den bestehenden Weg am westlichen Bestandsgebäude. Der Hof zeigt eine zentrale Grünfläche mit Orten zum Spielen, Gärtnern, Holzdeck als Treffpunkt und Baumpflanzung, eine Regenwassermulde sowie einem Brunnen. Diese innere, quadratische Erlebnisfläche ist 4-seitig von einem umrahmenden Weg mit Erholungsbänken gesäumt. Als östliche Raumkante des Hofes zur Straße hin ist eine berankte schattenspendende Pergola denkbar. Außerhalb der Tiefgarage, aber als bespielter Teil des Hofes befindet sich eine Regenwassermulde im Bereich Erdanschluss, in der auch eine entsprechende Baumpflanzung angedacht ist. Es verbleibt eine große Grünfläche mit vielen Bäumen, diese wird durch den Platz mit Leben gefüllt.

Gebäude

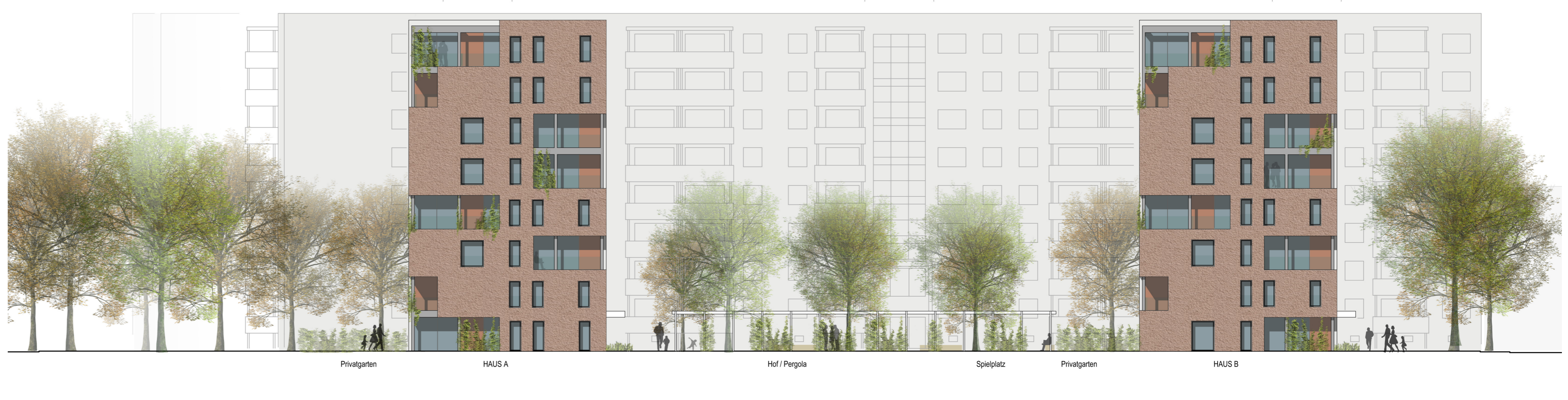
Das äußere Erscheinungsbild der Häuser ist geprägt von einer differenzierten Fassadengestaltung durch ein Weglassen und Hinzufügen von Volumina im Bereich der Loggien und Balkone, auf einheitlicher Grundsystematik. Die privaten, gestreuten Loggiazonen sind untereinander nicht einsehbar. Durch das Einziehen in die Form des Hauses ist die Nutzbarkeit der Balkone in der Nutzungsqualität (Hohes Gebäudes, Wind, Regen, zudem Überhitzung durch Sonneneinstrahlung) erheblich verbessert. Entgegen dem Eindruck im lebendigen Erscheinungsbild ist die Konstruktion und die einfach und ohne aufwändige Sonderpunkte. Die Wohnungen sind ordentlich und synchron gestapelt, die Badtypen sind für optionale Vorfertigung einheitlich. Die Treppenhäuserschließung ist klar, die Verkehrsfläche dort reduziert in der Größe.

Energiekonzept

Die beiden Gebäude sollen in monolithischer Bauweise mit Ziegel-Mauerwerk und Stahlbeton-Decken erstellt werden. Es werden alle Anforderungen an den Wärmeschutz des Freiburger Effizienzhaus 55 und im Wohnungsbau üblichen erhöhten Schallschutz sicher eingehalten. Im Vergleich zu einer konventionellen Massivbauweise mit Stahlbeton-Außenwänden und WDVS werden ca. 30% der mit der Herstellung verbundenen CO2-äquivalenten Emissionen eingespart. Die Wärmerückgewinnung erfolgt über die im Gebiet vorhandene Fernwärme. Mit dieser Art der Wärmerückgewinnung ist es möglich rechnerisch die Anforderungen mit einer Lüftungsanlage ohne Wärmerückgewinnung einzuhalten. Auf der Dachfläche wird eine Photovoltaik-Anlage mit maximal möglicher Größe vorgesehen.



Ansicht Süd | 1-200



Ansicht Ost | 1-200